Inhalt:

Szene1:

Obdachloser bittet um eine Unterkunft und Essen, wird weggeschickt kommt trotzdem rein, bekommt essen und Wein, Schmitz hat ihn am Stammtisch gesehen, schmeichelt Biedermann. Schmitzt liest keine Zeitung mehr immer dasselbe, Brandstiftung haben gleiche Muster, Gottesgericht kommt trotzdem, Knechtlin wurde gefeuert will ebenfalls zu Biedermann lehnt ab sagt er soll Anwalt holen. Frau kommt heim Schmitz und Biedermann gehen nach oben, Schmitz schläft oben, kein Feuer bricht aus.

Szene2:

Babette und Biedermann streiten wegen Schmitz, Biedermann geht zum Anwalt wegen Knechtlin. Babette will Schmitz wegschicken, Schmitz reagiert gekränkt noch bevor sie fertig es ausgesprochen hat sagt es ist wegen den Manieren, Babette verneint und sagt sie wollte ihn nie wegschicken. Schmitz kündigt Willi an. Es klingelt die Feuerversicherung will das Haus inspizieren.

Szene3:

Schmitz und Willie rollen Fässer auf den Dachboden, Biedermann durch das gepolter geweckt schickt Schmitz auf die Strasse als er Willi erblickt reagiert er empört und schickt beide auf die Strasse. Willi belehrt Schmitz immer wieder, er hätte Fragen sollen. Während sie sich noch unterhalten ist unten ein Benzin, die Beiden Lagern Benzin. Der Polizist kommt nach oben und berichtet das sich Knechtlin unter den Gas Han gelegt hat. Er entdeckt die Fässer und erkundigt sich, Biedermann lügt und der Polizist schöpft kein Verdacht. Chor spricht Biedermann auf Fässer an und warnt ihn, Biedermann reagiert abweisend, nur seine Sache. Biedermann hat in der Nacht mehrmals gehorch ob sie was anstellen, haben aber nur geschnarcht. > zeugt von Angst wegen Benzin.

Szene4:

Willi arbeitet oben alleine, unten beschliesst Biedermann die Beiden zum Essen einzuladen um sich anzufreunden, denn wenn er sie anzeigt sind sie Feinde und brennen das Haus wahrscheinlich nieder. Biedermann geht nach oben und bittet Willi auch an das Badezimmer zu benützen der lehnt dankend ab. Erzählt das Willi bei der Arbeit ist Holzwolle kaufen da diese den Funken weiter trägt und das er im Gefängnis war. 3Tranungen 3. Humor 2. Sentimentalität (Waise Zirkus etc.) 1. Wahrheit. Anna bringt die Frau von Knechtlin in die Stube. Biedermann redetet davon das er nicht an Klassenunterschiede glaubt, dann hilft er Willi noch die Zündschnur auszumessen. Biedermann hält das ganze immer noch für einen Scherz. Anna ruft. Verabreden sich zum Essen, Willi erwähnt noch das er Morgen wahrscheinlich nicht mehr hier sein wird. Dann geht Biedermann nach unten. Eine dritte Person kommt aus einem Fass der Doktor. Chor kommt und Babette hat eine böse Vorahnung.

Szene 5:

Frau Knechtlin steht noch da Biedermann schickt sie weg er habe keine Zeit (für tote), Anna ist am Tisch decken. Anna deckt wie immer eher protzig mit Silberbesteck, Servietten etc. Biedermann sagt sie soll nicht so protzig decken die anderen sollen sich wie zuhause fühlen. Babette kommt mit Kranz der eigentlich für Frau Knechtlin ist herein dafür wurde die Rechnung für den Kranz an Kenchtlin geschickt. Biedermann schickt sie weg und gibt Anna noch Anweisungen Pullover nicht servieren unordentlich machen. Die Beiden anderen treten ein Anna geht hinaus ohne sie anzublicken und ignoriert ihre Begrüssung. Biedermann zum Publikum wann hätte er denn handeln sollen.

Szene 6:

Gänseessen ist im vollem Gange, reden über die „Witze“ der Beiden. Essen einfach zugreifen. Eisenringer fragt ob nicht ein Tischtuch dazugehört. Eisenringer erwähnt das er im Gefängnis auch kein Tischtuch hatte. Es wird nach Anna gerufen, sie soll ein Tischtuch bringen und eine Fingerschale. Eisenringer sagt das es ein Tafel mit Silber etc. der Traum wäre. Anna bring alles wieder herbei. Das Tischtuch wird Sepp um den Hals gebunden. Messebänklein fehlen noch Biedermann sagt Anna sie soll sie herbringen. Anna wiederspricht. Biedermann wird lauter. Anna widerspricht. Biedermann wo sind sie denn? Anna ihn ihrer Hosentasche. Anna ich kann doch nichts dafür, fängt an zu heulen und geht hinaus. Babette fragt wieso Eisenringer im Gefängnis war, er sagt sie hätten ihn mit einem Brandstifter verwechselt. Als Eisenringer auf dem Gefängnis war kam auch Sepp rein. Anna kommt zurück wider in Schürze und Haube bringt Visitenkarte, Dr. Phil wartet. Kandelaber werden noch aufgetischt und Biedermann zündet sie an. Sepp war beim Theater ( 1 Woche bis es niederbrannte), Sepp gibt eine Kostprobe was er im Theater gelernt hatte (von hinten da er hinten arbeitete.) . Sepp macht makabren Theater mit Knechtlin als Toter, Babette erschüttert. Sepp singt Fuchs du hast die Gans gestohlen. Sirenen ertönen. Eisenringer: machen wir meistens so Bran in Billigem Aussenviertel dann der richtige Brand. Die Beiden wollen gehen Biedermann will sie aufhalten, noch mit ihnen trinken am Schluss gibt Biedermann ihnen noch die Streichhölzer als Beweis das ihnen vertraut. Dr. Phil. Sagt er will sich von den Beiden distanzieren er wollt die Welt verbessern aber die Beiden machen es aus purer Lust. Der Brand beginnt die Gasometer explodieren einen nach dem anderen.

Aufbau:

Haupthandlung: Geheimnisse um Biedermann, Babette, die Brandstifter Willi und Sep und die Brände

Nebenhandlung: Entlassung und Tod von Knechtlin

Vorspiel + Szene 1 = Exposition (zentrale Personen + Konflikt)

Szene 2 = Spannung erhöhen (steigende Handlung)

Szene 3 = Höhe- und Wendepunkt in der Geschichte (endgültige als Brandstifter erkannt, Biedermann ist dennoch unfähig

Szene 4 + Szene 5 = retardierte Funktion (hinauszögern der Katastrophe, fallende Handlung)

Szene 6 = Katastrophe

Charakterisierung:

Gottlieb Biedermann: Eher Typus, Bieder = engstirnigen, rückständigen und oft heuchlerischen (heute). Biedermann ist Fabrikant eines Haarwassers, das sein Angestellter Knechtling erfunden hat. Er ist vermutlich ein Mann mittleren Alters, der sein Unternehmen seit über zehn Jahren erfolgreich leitet. Allerdings sind die guten Verkaufszahlen des Haarwassers nicht auf die Qualität des Produkts, sondern auf die gelungene Täuschung der Kunden zurückzuführen (S21). Führt ein angenehmes Leben in Wohlstand (Villa mit Dienstmädchen, Kandelaber, Tafelsilber, Damast Tischdecke, Weinkeller.

Babette: Herzkrankt, treusorgende Ehefrau (fast immer zuhause anzutreffen), eher ängstlich,

Anna: Arbeitet als Dienstmädchen, keine Freund (S.18), ganz auf die Rolle des Dienstmädchens reduziert, Biedermann spricht nur im knappen Befehlston mit ihr-> untergeordnete Stellung.

Josef (Sepp) Schmitz: kräftige und furchteinflößende Erscheinung, trägt ein Kostüm, Tätowierungen am Arm, Lederbänden um die Handgelenke, gehört nicht zur Bürgerlichen Gesellschaft, war im Gefängnis, schmeichelt Biedermann, Schmeichler/ Heuchler, war Ringer in einem Zirkus der abgebrannt ist (wahrscheinlich nur Tarnung), obdachlos, raucht, leibt Senf, war im Waisenhaus, Mutter starb mit 7, schmatzt, Hat Freude an den Bränden und dem, war im Theater hinten am Arbeiten0, darauffolgendem Chaos

Wilhelm Maria Eisenringer: Obdachlos, war Oberkellner im Metropol bevor es niedergebrannt ist. War im Gefängnis da er mit dem Brandstifter «Verwechselt» worden sei, Hat Freude an den Bränden und dem darauffolgendem Chaos, wurde durch Anna als Vertreter der Feuerversicherung vorgestellt, Freund der Kultur, Vater wollte das er Jura studiert, beherrscht die gesellschaftlichen Höflichkeitsformern, manipulativ.

Dr. Phil: Mit der Figur des Dr. phil. hat Frisch ein Sinnbild für die bürgerliche Intelligenz geschaffen. Die Tatsache, dass er keinen Namen trägt, verdeutlicht, dass er ganz auf die Rolle des „Akademiker[s]“ und „Weltverbesserer[s]“ (S. 48) reduziert ist. Obwohl er Schmitz und Eisenring in ihrem verbrecherischen Tun unterstützt, stellt er dennoch auch eine Kontrastfigur zu den Brandstiftern dar: Während diese aus böswilliger Freude heraus zerstören, möchte er durch die Brandstiftungen höhere Ziele erreichen. Er beteiligt sich somit aus weltanschaulichen Gründen an deren Zerstörungswerk – getreu dem Motto Der Zweck heiligt die Mittel

Johann Knechtling: Johann Knechtling hat 14 Jahre lang für Biedermann gearbeitet und schließlich das Haarwasser erfunden, dem Biedermann seinen Reichtum verdankt. Über ihn wird berichtet, dass er eine kranke Frau und drei Kinder hat (vgl. S. 16), die auf sein Einkommen angewiesen sind. Vermutlich aufgrund einer existenziellen Notlage bemüht er sich darum, finanziell an seiner Erfindung beteiligt zu werden. Diese Forderung, die Biedermanns Wohlstand zumindest einzuschränken droht, kostet ihn seine Arbeitsstelle: Biedermann kündigt ihm fristlos und ist trotz seiner Bittgesuche nicht dazu bereit, seine Entscheidung rückgängig zu machen.

Frau Knechling: Sie gehorcht willenlos jeder Anweisung: In vorauseilendem Gehorsam *„erhebt“* sie sich, als Anna ihr sagt, dass Biedermann „nichts mit“ ihr „zu tun haben“ (S. 44) will.

Der Chor:Der Chor besteht in Frischs Drama aus „Mannen der Feuerwehr“, die stets gemeinsam als Gruppe auftreten. Eine Sonderrolle nimmt diesbezüglich der „Chorführer“ ein, der als Einzelstimme spricht und somit aus der Masse herausgehoben ist.Der Chor der Feuerwehrmänner stellt sich dem Publikum als das Kontrollorgan vor, das von den Bürgern der Stadt bezahlt wird und deshalb auch dem „freundlichen Bürger“ entgegenkommend gesonnt ist. Er ist keine unabhängige Instanz, sondern von den Bürgern abhängig, und damit auch von Biedermann der der Feuerwehr eine grosse Summe gespendet hat. Kommentator

Geschichte:

Ein *Burleske* betitelter erzählerischer Text in Frischs Tagebuch aus dem Jahr 1948 enthält bereits alle wichtigen Motive des späteren Dramas, so etwa die Aufnahme eines Unbekannten aus dem Wunsch heraus, nicht wie ein Unmensch zu wirken, den später dazukommenden zweiten Gast, den Verdacht der geplanten Brandstiftung, das Ignorieren der Fässer voll Benzin auf dem Dachboden, die versuchte Verbrüderung bei einem Abendessen aus Angst vor den Brandstiftern und schließlich den tödlichen Ausgang. Der historische Anlass dieses Entwurfs war der im Februar 1948 vollzogene Umsturz in der Tschechoslowakischen Republik, aus dem die ČSR als kommunistische [Volksrepublik](https://de.wikipedia.org/wiki/Volksrepublik) hervorging, und der Frisch in den vorigen Tagebucheintragungen beschäftigt hatte. 1952 erhielt Frisch vom [Bayerischen Rundfunk](https://de.wikipedia.org/wiki/Bayerischer_Rundfunk) den Auftrag für ein [Hörspiel](https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6rspiel). Unter Rückgriff auf den Stoff in seinem Tagebuch verfasste er daraufhin das Hörspiel *Herr Biedermann und die Brandstifter*, das 1953 gesendet wurde. In der Hörspielfassung – anders als im späteren Drama – überlebt Biedermann den Brand und wird danach vom „Verfasser“ interviewt. Diese Figur ist nicht mit dem Autor Max Frisch identisch und übernimmt Aufgaben, die im Drama der Chor erfüllt. Biedermann wird hier ausdrücklich als Person benannt, die den Brand „ermöglicht“ habe, womit aber, so der „Verfasser“, keine Verurteilung verbunden sei. Der Verfasser legt nahe, dass im Gegenteil die meisten Hörer an Biedermanns Stelle ganz ähnlich denken und handeln würden, Biedermanns Unrecht sei ein sehr alltägliches Unrecht. Er spricht vom „Herrn Biedermann in uns selbst“. 1957 arbeitete Frisch das Hörspiel in ein Drama um und gab ihm den etwas veränderten Titel *Biedermann und die Brandstifter*.

Interpretation:

Keine typische Tragödie den er geht nicht bewusst und zwingend um einen erhabenen Willen in die Katastrophe sondern aus Feigheit. Die Parabel von Biedermann steht für die unheilvolle Fähigkeit des Menschen, eine erkennbar drohende Gefahr auszublenden und so dem Untergang mit offenen Augen entgegenzugehen. Der Fabrikant lernt nichts aus seinen Beobachtungen, sondern verdrängt stattdessen aus Liebenswürdigkeit und Trägheit seine Einsichten. Als leuchtendes Beispiel für feigen Konformismus ist die Figur des Biedermannes vielfältig interpretiert worden.

Einige begreifen die Parabel als Erklärungsversuch für den Aufstieg der Nationalsozialisten in Deutschland, andere als Warnung vor dem Kommunismus. Insbesondere diesen letzten Interpretationsansatz weist Frisch selbst jedoch stets vehement zurück. Der Untertitel *Lehrstück ohne Lehre*verweist auf Bertolt Brechts episches Theater, überhaupt zeigen der Einsatz des aus der antiken Tragödie entlehnten Chores und verschiedene Kommentierungselemente die für das moderne Theater der 1950er und 1960er Jahre typische Absicht, den Zuschauer zur kritischen Stellungnahme aufzufordern. Allerdings distanziert sich Frisch mit dem Untertitel von der Brechtschen Überzeugung, ein Theaterstück könne gesellschaftliche Veränderungen bewirken.

Diese Ergänzung hielt Frisch auch insofern für notwendig, als das Stück allzu oft im Kontext des politischen Umsturzes in der Tschechoslowakei und damit einseitig als eine Warnung vor dem Kommunismus gedeutet wurde. Um diesen Einengungen und Fehldeutungen entgegenzuwirken, rückte Frisch in dem Nachspiel die Bezüge zum Nationalsozialismus in den Vordergrund: Aus Biedermann wird hier ein deutscher Bourgeois, der sich aus Angst um das eigene Wohlergehen mit den Nationalsozialisten verbrüdert hat.

Die Handlungsebene des Nachspiels wird dabei ins Jenseits verlegt: Biedermann und seine Frau Babette sind in der Hölle gelandet, wollen aber bis zum Schluss ihren Glauben bewahren und auf ihre Rettung vertrauen. Auch die anderen Figuren des Stücks (Anna, die Witwe Knechtling, ein Polizist und der Chor) finden sich in der Hölle wieder. Während Dr. phil. als Meerkatze auftritt, entpuppt sich Schmitz als Beelzebub und Eisenring als eine Figur bzw. als Herrscher der Unterwelt.

Dieses „Augen verschließen“ und „Sich arrangieren“, als die Situation nicht mehr abzuleugnen ist, kann ein indirekter Hinweis auf die Machtergreifung Hitlers sein, der auch nie einen Zweifel an seinen Vorhaben ließ. Mit solchen Vergleichen will Max Frisch vielleicht die Feigheit der Menschen anklagen, die dazu führt, dass sie unfähig sind, eine Situation abzuwenden, bevor sie eskaliert. Er will damit zeigen, dass sich das Böse offen zeigen kann, sobald die anderen auf die ein oder andere Weise zu Mittätern geworden sind, oder sonst Dreck am Stecken haben.

Lehrstück ohne Lehre:

Mithilfe der modellhaften Dichtung möchte Frisch ein Fehlverhalten vor Augen führen, das die Zuschauer verunsichert und zum Nachdenken anregt. Indem er sein Stück im Untertitel als ein „Lehrstück“ bezeichnet, verweist er ganz bewusst auf Brechts Konzeption, distanziert sich zugleich aber auch davon: Durch den Zusatz „ohne Lehre“ weist Frisch darauf hin, dass er im Gegensatz zu Brecht keine bestimmte Lehre verkünden möchte.

Kritisch betrachtet Frisch vor allem Brechts Glaube an die Veränderbarkeit der Welt, der die Voraussetzung dafür darstellt, dass die Zuschauer die bürgerlich-kapitalistischen Verhältnisse umgestalten können. Frisch  betrachtet die Möglichkeit einer Veränderung dagegen sehr viel skeptischer. Vor allem im „Biedermann“ bringt er seine Zweifel an der Belehrbarkeit des Menschen und seiner Bereitschaft, die Gesellschaft zu verändern, zum Ausdruck.

Fischer wollte mit seinem Buch die Menschen zum Nachdenken anregen sie und keine bestimmt Lehre beibringen der Leser/Zuschauer sollte selbst entscheiden was die beste Lösung in solchen situationen

Kritik:

Sehr gute Thematik, welche auch stets aktuell ist

Vielseitig interpretierbar und kann auch auf aktuelle Situationen bezogen werden.

Handlung ist grössten Teils schon von Anfang an klar es gibt keine/ wenige Überraschungen das nimmt die Spannung aus dem Drama und verringert die Dramatik der Katastophe.

Hausaufgaben:

1. Halten Sie drei bis fünf Assoziationen schriftlich fest, die der Name «Biedermann» bei Ihnen weckt.

Gutgläubig, Güte, Bürgerstand, altmodisch.

1. Wie hängen die Begriffe «bieder», «Biedermeier» und «Biedermann» zusammen? Beachten Sie hierbei auch die literarische Epoche. (Umfang fünf bis acht Sätze)

Das Adjektiv bieder ist ein langsam abkommendes Wort, das bis ins 19. Jahrhundert „rechtschaffen“ und „geradezu“ bedeutete. Heute meint es eher „[einfältig](https://de.wikipedia.org/wiki/Einfalt)“ oder „altbacken“. Abgeleitet davon sind „Biedermann“, (ursprünglich spöttisch) „[Biedermeier](https://de.wikipedia.org/wiki/Biedermeier)“ (etwa in der Bedeutung [Spießer](https://de.wikipedia.org/wiki/Spie%C3%9Fer) seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gebraucht) und „Biedersinn